

PopNet will klagen

Commerzbank soll für Konkurs verantwortlich sein - Dementis

Edmund und **Werner Marcinowski** streiten es offiziell noch ab. Doch in der Internet-Branche ist es kein Geheimnis mehr, dass die **PopNet**-Gründer ihren ehemaligen Kreditgeber für die Insolvenz der Multimedia-Agentur verantwortlich machen wollen. Die Brüder stehen nach text-intern-Informationen kurz davor, eine Klage gegen die **Commerzbank** einzureichen. Der Vorwurf: Die Commerzbank hat PopNet in die Insolvenz schlitzen lassen, obwohl angeblich „hervorragende“ Restrukturierungspläne und ein neuer Investor vor der Tür standen. Ein Klagegrund bestehe insofern, als die Bank nicht nur Kreditgeber, sondern über eine Tochterfirma auch Teilhaber (13,4 %) gewesen sei. Zudem hätten die Gründer ihre Anteile der Bank als Sicherheit gegeben. Daher könne man von einem selbst verursachten Konkurs sprechen.

Die Fakten: Die Commerzbank hatte der PopNet AG am 25. September die bestehende Kreditlinie von 17,5 Mio. Mark „aus wichtigem Grund und mit sofortiger Wirkung“ aufgekündigt. Drei Tage später beantragte die Firma die Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Danach wurde der Konzern zerstückelt und unter anderem an **BBDO** und **Next Evolution** verkauft. Laut Edmund Marcinowski entbehren die Klage-Gerüchte jeder Grundlage. „Das ist völlig absurd. Wir sind froh, dass wir die Unternehmen gut verkauft haben und die Arbeitsplätze weitgehend erhalten geblieben sind.“ Auch der Insolvenzverwalter, **Dr. Sven-Holger Unritt**, will von einer Klage nichts wissen. Die Commerzbank lehnt jede Stellungnahme ab. Ausschlaggebend für die Insolvenz war Marcinowski zufolge, dass die Gespräche mit einem US-Finanzier aufgrund der Ereignisse des 11. September gescheitert seien.

Ferner dementierte „Ede“ einen Bericht der Welt am Sonntag, wonach die Marcinowski-Brüder zusammen mit dem ehemaligen PopNet-Vorstand **Thomas Spar** in Hamburg ein Büro angemietet haben, um neue Projekte - E-Business oder ein Print-Objekt - zu verwirklichen. „Sicherlich werden wir nicht untätig sein. Aber auch das ist höchst spekulativ“. ti

SevenOne lässt Marktpartner warten

Entscheidung über Verkaufsmesse soll diese Woche fallen

Dr. Walter Neuhauser und **Peter Christmann**, Geschäftsführer von **IP Deutschland** und **SevenOne Media**, wollen noch diese Woche entscheiden, ob die Telemesse in diesem Jahr stattfindet. „Es sieht im Moment ganz gut aus“, sagt IP-Sprecherin **Stefanie Roßner**. Auch **Katja Pichler** vom TV-Vermarkter **SevenOne Media** zeigte sich zuversichtlich, dass bis zum 15. März die Weichen für das Branchentreffen gestellt sind. Bei der **ARD-Werbung AS&S** verfolgt man den Entscheidungsprozess der Veranstalter, der sich schon über längere Zeit hinzieht, unterdessen mit Ungeduld. Laut Sprecherin **Claudia Scheibel** ist es im Grunde schon zu spät, um einen Messestand zu organisieren. „So einfach ist das nicht, wie sich die Veranstalter das vorstellen.“ Auf jeden Fall nicht ohne zusätz-



lichen Aufwand: „Das kostet uns unterm Strich richtig Geld, Zeit und Nerven, was die Veranstalter da machen“, ärgert sich Scheibel.

Das Hick-Hack um die Entscheidung über die Telemesse sei maßgeblich auf SevenOne zurückzuführen. Da **ProSiebenSat.1** börsennotiert sei, herrsche dort ein ganz anderer Kostendruck, der es in der derzeitigen Werbeflaute unmöglich mache, wie zuletzt zweistellige Millionenbeträge für eine solche Veranstaltung auszugeben. „IP und SevenOne haben sich in den letzten Jahren so hochgeschaukelt, dass ihnen jetzt einfach die Kosten davonflitzen“, so Scheibel. **Eurosport**-Sprecher **Werner Starz** kann dies nur bestätigen: „IP und SevenOne sagen selbst, dass sie es in den letzten Jahren etwas übertrieben haben.“

Unabhängig davon, welche Entscheidung IP und SevenOne treffen, spielt die ARD-Werbung derzeit mehrere Alternati-



Peter Christmann

ven durch. Man unterhalte sich bereits mit anderen Marktpartnern über eine gemeinsame Präsentation im kleineren Rahmen. Auch eine eigene zentrale Veranstaltung, eine Road-Show oder eine Ausstellung zusammen mit dem Radio seien im Gespräch. Ob die ARD an der Telemesse, wenn sie denn stattfindet, teilnimmt, könne noch nicht klar gesagt werden. Diese Entscheidung hänge von den Rahmenbedingungen, Teilnehmern und Veranstaltern ab.

Gunther Bay von der **ZDF-Werbefernsehen-Forschung** nimmt die Situation sehr viel gelassener. Die Mainzer Anstalt nehme höchstwahrscheinlich teil, wenn die Veranstaltung in einem ähnlichen Rahmen wie 2001 stattfindet.

n-tv, **MTV**, **Viva** und **Eurosport** werden auf jeden Fall dabei sein, auch wenn sich die Entscheidungsfindung noch etwas hinzieht. „Wir sind als Nachrichtensender gewohnt, schnell zu reagieren“, so n-tv-Sprecher **Thomas Schulz**. Auch der Musikanal MTV zeigt sich zeitlich flexible. Allerdings nur bis April oder Mai. „Danach wird es wirklich haarig“, sagt MTV-Sprecherin **Verena Adami**. Eurosport hat keine Bedenken, weil sich die Branche laut Starz bereits darauf geeinigt habe, die Veranstaltung in diesem Jahr in einem kleineren Rahmen abzuhalten. „Dann lässt sich das durchaus noch durchziehen“, so Starz. ti